

Termin(e) (˘) F. 1. 'Gemarkung' [Ober-Hörgern-Gi Oberappenfd.-Ho Kass.]. *Geh mir aus der Dermenei* 'aus meinen Grenzen', 'aus dem Weg!' [Kass.]. Für 'Grenze', 'Gemarkung' auch urkundlich reich bezeugt. — 2. 'Gegend' [Oberrodenb.-Ha Niederwöllst.-Fb]. Der N. N. *kloppt die ganz Termedei ob* 'geht von Haus zu Haus' [Oberrodenb.]. — 3. 'großes Stück Land' [Biedenköpfung], '(Wald)gebiet' [Rittershsn.-Di]. — 4. '*Bauerngut, -gehöft' [Röthges-Gi Lendf.-Ho; auch Langenbieber-Fu (s. u.)?]. — 5. auffällig *Worre Dermenei* 'was für ein Durcheinander!' [Laasphe-Wi].

Formen: *termənai* Röthges; *Därmenei* Lendf.; *tirmənai* Niederwöllst.; *Termedei*: s. o.; hierher auch *Rommenei* aus Langenbieber? Zu T. 5 vgl. 3, 68, 4ff. — Vgl. K. 403, C. 276, Pfister 52. — Zu mhd. *termenie* 'Grenze', 'Gebiet' usw.

terminieren 'sammelnd umhergehen' (von den Franziskanern der benachbarten Klöster gesagt) [Steinwand-Gf], 'betteln', 'Geld oder Naturalien einsammeln' [Langenschwalb.-Ut. Veraltend]. Vgl. K. 403f. und Nachtr. S. 54, C. 276 und Rheinisches Wbch. 8, 1141.

Zu mhd. *terminieren* 'in einem bestimmten Bezirk einsammeln' usw. — Vgl. *Termin* 1.

terminsweise 'den Terminen entsprechend (zahlen)' u. ä. [Schwalm].

Terrēna Das Deutsche Dialektgeogr. 15, 276 genannte *tsrēnə* ist nach B. Martins Mitteilung als irrig zu streichen. Richtig ist *tsrēnə*: s. 3, 919, 3f.

terzen 'laufen' [Frankf.]. Herkunft? Vgl. *terkeln*.

Tesche (K. 404) s. *Tasche*.

teschen s. *zwischen*.

Testament N. 1. Wie schd. 'das alte und neue Testament'. In Wiss. ist für 'neues Testament' *T.chen* häufiger als *T.* *Das sind alte T.er* 'alte Leute' [Rüdeshm.]. — 2. Wie schd. 'Vermächtnis'. Dazu das Reimchen *Alles verzehrt vor meinem End, Das ist ein selig T.* [Wett.].

testern (K. 107 und Pfister 295) s. *dastern*.

Tet M. 1. 'unerwarteter (Kopf)sturz eines Kinderdrachens' [Kass.], z. B. *Midd nem großen Deed* (sauste der Drache herunter), (die altmodischen Drachen) *machden au nit so väle Dehten* (wie die neumodischen). — 2. (Nur?) Pl. Einer *hät si Däüde* 'seine *Schrullen' [Schmalk.].

Nach Rheinischem Wbch. 8, 1143 zu frz. *tête* 'Kopf'.

tetscheln s. *titscheln*².

teuer 1. Wie schd. '(zu) hoch im Preis'. *Das gett e däire Proste Mählzeit* 'das wird viel kosten' [Wiss.; ähnl. Dsbg.]. *Das ist ein t. Süppchen* s. 3, 908, 3f. *Mäurerschweiß* u. ä. *ist t.* s. 2, 291, 29 und 280, 26f. Ein Geschäftsmann mit zu hohen Preisen *ist die t. Zeit*. Einer, der halberhungert aussieht, *sieht aus wie die t. Zeit*: s. *Zeit*. Reimchen: *Wann alles roar ian deuer ias* usw. s. *rar(e)*. *For mein deuer Geld* [Höchst]. *Zum deuerschte* 'sogar', 'äußerstenfalls' [Homburg v.d.H.-Ot]. So wohl auch *Eann gahn Meddoagk do deat's enn Rahn* 'Regen', *Zoum Deuerschte aach met Schluuse* 'Hagel' (F. v. Trais, Heimatsklänge aus der Wetterau, S. 41. S. auch u. Z. 63f.). — 2. Vom Preisstand überhaupt. Nur *Wäi deuer* 'wieviel' *soll es koste?* [Mensfdn.-Li].

Formen: *dopar* Wiss.; *döüar* Rho.; *daiar* Rschbg.; *dära* Obob. Hhsn. Kass.; *düq* Schmalk. — Vgl. C. 265, ferner Rheinisches Wbch. 8, 1143ff. — Die Erläuterung 'Zum wenigsten' von F. v. Trais zu der ausgehobenen Stelle halte ich für irrig.

Teu(e)rede F. 'Teuerung' [Bad Wildungen-Ed, doch veraltet]. Vgl. *Teuerung*.

Zu *-ede* vgl. *Längede*, *Stärke* usw.

Teuerung F. Wie schd., doch selten. Vgl. *Teu(e)rede*.

Teufel M. I. Wie schd. in der biblisch-kirchlichen Anschauung sowie in deren volkstümlicher Entwicklung. — a. Äußeres, Eigenschaften, Zustände usw. des T. s. *He benomm sek wie de lewendige Deibel* [Mehlen-Ed]. *Schwarz wie der T.* [Elgendf.-Uw Obob.]. *De Deiwel es net so schwazz, bie hä äbgemolt wädd* [Zi, ähnl. CaBdf.-Ho Weiterd.-Ro Ddrd.]. *E is wej der gloinig* 'glühende' *Deuwel* [Ballersb.-Di]. *Doas kann de Deuwel ongreife* (weil es für Menschen zu heiß ist) [Steinbg.-Scho]. *Rot wie der T.* 'rothaarig' [Geismar-Fk. Vgl. auch ein Reimchen bei *Fuchs*]. *So flenk wie der Däwel* [Ulffen-Ro]. *Der läft wie der Deiwel* [Grieshm.-Hö; ähnl. Salzschlirf-Fu]. *Däs gieht wie de Deuwel* 'sehr schnell' [Kaltenholzsn.-Ul]. Von schneller Arbeit: *Et gäiht, asse wann de Döüwel Plommen lisset* [Rattlar-Ei]. Ein Frühaufsteher *es als* 'schon' *do, eh de Deiwel Schouh onhätt* [Selters-Uw]. *eh de Deiwel Schlappe aohaod* [Wsl.; ähnl. Niederselters-Li]. *Der läuft nicht, en wenn de Deuwel auf Stelze kömmt* [Kempfenbr.-Ge]. *Der Kerl schweigt nit, un wenn de Deiwel off Stelze vir em stiht* [Wallrabestn.-Ut]. *Jetzt grad, un wenn de Deiwel uff Stelze kimmt* 'allen Hindernissen zum Trotz' [Etlbn.; ähnl. Niedermörsb.-Ow Camp-Go Odenhasn.-Wl. Vgl. 3, 765, 57ff.]. *Der sieht aus wie der Deifel uff'm Stelzfuß* [Bieber-Ge]. — *Där gicket wie der T., Dr (glühnig) Deiwel guckt'n üß'n Oijen, Du machst Aue wie de Deiwel s. gucken, Auge. Ein Gesicht machen wie sieben T., wie sieben Tüpfen T., wie ein Tüpfen voll T.* 'finster aussehen' s. *Gesicht*. *Dem T. ein Ohr ab-, wegschwatzen* usw. s. 2, 511, 60—512, 3. *Dem T. ein Ohr ablügen, -fressen, -fahren* usw. s. 2, 512, 3ff. Vgl. *Teufelsohr*. *Dem T. ein Bein abschwatzen, -lügen* s. *Bein*. Wenn der Pflug über eine felsige Stelle hinwegleitet: *Do pickt mer dem Deiwel off de Hershääl* [Wallrabestn.-Ut]. Ein tollkühner Fahrer *fiht'n Deiwel de Schwanz ob* [Niederselters-Li]. *Des is e Stick vom Deiwel seim Schwanz* s. 3, 502, 62f. *Der taugt dem T. im Arsch* (auch *in der Wurzel*) *nichts* s. *Arsch, Wurzel*. *Der T. schießt* (oder *macht*) *uff ken klane Haaf* [Mühlb.-Li Höhr-Uw Fritzl.], *immer off de grieve Haaf* [Niederselters-Li; ähnl. Weroth-We Niedermörsb.-Ow Ho Rhadern-Ei Oberlistgn.-Wo] 'Geld kommt zu Geld'. *Der T. stinkt* (s. 2, 89, 32), hat einen *Pferdefuß* (s. u. Ig). *So arm wie der T.* 'sehr arm' [Niedersayn-We]. *In der Not frißt der T. Fliegen* [Ddrd.], *frißt de Däüwel Migge* [Niederselters-Li]. *Dä es bie da Deiwel* 'ist unverschämt' [Maroth-We; ähnl. Obob.]. *Domm wie d'r Deuwel* [Nanzhsn.-Ma]. Es gibt *dumme T.* und *arme T.* [Wett.]. Von unerklärlichen Dingen u. ä. m.: *Dä wird kenn Deuwel geseit draus* [Nanzhsn.-Ma], (*Das*) *weiß der T.* [ebd. Frankf. Wett. Kaltenholzsn.-Ul Eschwege]. *De Deuwel waäß, wäs däs fier e Kerl es* [Wallrabestn.-Ut]. *Wädeß Deiwel!* ist Ausdruck der Betrübnis [Eschr.]. *Der T. hat* (auch *Man meint, der T. hätte*) *seinen* (oder *den*) *Sack ausgeschüttet* [Mehrfach in Nassau; Reiskchn.-Wl Ma Schenkklengsf.-He Rohrb.-Bü]. *Man meint, hier hätte der T. seine Kietz* 'seinen Rückentragkorb' *ausgeleert* [Wl] heißt es, wenn Lästiges in Menge auftritt, z. B.